

# Didaktisches Kernkonzept des SAP ERP-Praktikums in der Controlling-Lehre der Universität des Saarlandes

*Alexander Baumeister, Claudia Harrer, Ulrike Sträßer*

*Lehrstuhl für Controlling,  
Universität des Saarlandes*

## 1 Notwendigkeit der SAP-Ausbildung in der universitären Controlling-Lehre

Im Zuge der bundesweiten Einführung berufsqualifizierender Bachelor- und Masterstudiengänge (KMK 2005, S. 8) gewinnt die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen zur gezielten Förderung der Praxis- und Berufsfeldorientierung in der universitären Ausbildung zunehmend an Bedeutung (Nünning 2008, S. 2). Fokussiert die universitäre Management-Lehre traditionell bislang eher auf die Vermittlung von fachbezogenem Wissen und methodischen Fähigkeiten, sind zur Stärkung der beruflichen Handlungskompetenz der Studierenden neue handlungsorientierte Lehrkonzepte erforderlich. Diese scheinen insbesondere in der gegenwärtigen Bachelorausbildung jedoch rar. So zeigen erste Untersuchungen zum Berufseinstieg von Bachelorabsolventen, dass diese auch nach dem Studienabschluss häufig berufsvorbereitende Praktika absolvieren. Ob nun daraus tatsächlich auf Defizite in der Praxisorientierung des Studiums geschlossen werden kann (Briedis 2005, S. 45) oder ob dies personalpolitischen Gründen geschuldet ist, etwa einer noch mangelnden Akzeptanz des Bachelorabschlusses, mag dabei offenbleiben.

Die Analyse von Anforderungsprofilen aktueller Stellenausschreibungen zeigt, dass der Umgang mit SAP-Systemen eine Kernkompetenz darstellt, die aus dem Berufsfeld des Controllers nicht mehr wegzudenken ist und somit sinnvollerweise bereits im Studium erworben werden sollte. Diesen Trend spiegeln auch die jüngsten Zahlen zum Einsatz von SAP-Systemen in der universitären Lehre wider. So stieg die Zahl der an die deutschen SAP University Competence Center angeschlossenen Institutionen seit dem Jahr 2005 um ca. 70 % auf insgesamt 301 Institutionen im Jahr 2008 (SAP 2008, S. 2). Der vorliegende Beitrag zeigt das didaktische Konzept des Lehrstuhls für Controlling zur Gestaltung einer handlungsorientierten SAP-Ausbildung an der Universität des Saarlandes und gibt aus einem Erfahrungsbericht heraus Handlungsempfehlungen für alternative Umsetzungsprojekte.

## 2 Kernziele der SAP-Ausbildung in der Controlling-Lehre der Universität des Saarlandes

Eines der Kernziele der SAP-Ausbildung des Lehrstuhls für Controlling liegt in der Förderung der typischen beruflichen Handlungskompetenzen des Controllers mit einer fundierten Methodenbasis. Eine erfolgreiche Stärkung dieser beruflichen Handlungskompetenz von Studierenden kann nur durch das Zusammenspiel von Fach-, Methoden-, Sozial- und Wertekompetenzen erreicht werden (Gnahn 2007, S. 28; Schweitzer 2004, S. 76-77). Dazu bedarf es innovativer handlungsorientierter Lehrkonzepte, die den Schritt vom Kennen der fachlichen Methoden hin zum Umsetzungs- und Anwendungskönnen unterstützen und so auf berufliches Handeln vorbereiten (Pätzold 2003, S. 15-30). Ein weiteres Kernziel besteht in der Stärkung der Sozialkompetenz der Studierenden, da diese eine notwendige Voraussetzung für die im späteren Berufsalltag erforderliche Teamfähigkeit darstellt.

In der SAP-Ausbildung soll ebendies durch die Vermittlung von Anwendungskompetenz im Umgang mit SAP ERP bei gleichzeitiger Vertiefung und Erweiterung controllingspezifischer Fachkompetenz gewährleistet werden. Dies erfolgt durch die Lösung klassischer Controlling-Aufgabenstellungen, wie z. B. der Implementierung einer Kostenstellenrechnung oder einer Kostenträgerstückrechnung im SAP-System sowie insbesondere durch die kritische Analyse der Umsetzungsmöglichkeiten im System.

Das zur Erreichung dieser Zielsetzungen zu entwickelnde Lehrkonzept hat dementsprechend einer Reihe verschiedenartiger Anforderungen zu genügen. So muss das Lehrkonzept einerseits geeignet sein, den im Regelfall ungeschulten Anwendern Grundkenntnisse im Umgang mit SAP ERP allgemein und speziell mit dem Controlling-Modul zu vermitteln. Andererseits muss zur Steigerung der Berufsfähigkeit zugleich die eigenständige Auseinandersetzung mit dem SAP-System sowie Teamarbeit gefördert werden.

## 3 Umsetzung der SAP-Ausbildung als Praktikumsveranstaltung

### 3.1 Überblick über das didaktische Veranstaltungskonzept

Ausgangspunkt für die inhaltliche Konzeption der Lehrveranstaltung war die Entscheidung, diese als *Software-Praktikum* durchzuführen, da dieser Veranstaltungsform generell eine stärkere Handlungsorientierung zugesprochen wird als den klassischen Veranstaltungstypen reiner Vorlesungen oder Übungen (Dummann et al. 2007, S. 89). Allerdings bietet sich zur gezielten Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit dem SAP-System und zur zügigen Bereitstellung eines grundlegenden Instrumentariums zur Lösung von Controlling-Aufgaben der Frontalunterricht als klassische Lehrmethode unverändert an (Aschersleben 1999, S. 89), da


sich so große Stoffmengen effizient vermitteln lassen (Aschersleben 1999, S. 64-65). Das Software-Praktikum sollte daher klassische und innovative Lehrformen geeignet kombinieren, um Forderungen nach modernen Lehrkonzepten in der Hochschuldidaktik zu entsprechen (Ackermann und Becker 2009, S. 183).

So werden im Software-Praktikum neue Inhalte vom Dozenten erläutert und anschließend gemeinsam mit den Studierenden im System durchgeführt, um eine Überforderung der Studierenden mit der Navigation im SAP-System bei neuen Lerninhalten zu vermeiden. Insgesamt folgt der Vermittlungsansatz daher dem nach dem aktuellen Stand der Didaktik empfohlenen sogenannten *integrierten Frontalunterricht*, bei dem sich Phasen des reinen Frontalunterrichts mit Phasen eigentätiger studentischer Arbeit abwechseln (Gudjons 2007, S. 24). Diese umfassen in der Praktikumsveranstaltung insbesondere die selbstständige Wiederholung zuvor bereits gemeinsam unter Anleitung durchgeführter Arbeitsschritte.

Untersuchungen zur Gestaltung des Informatikunterrichts belegen, dass dadurch die Motivation der Lernenden im Vergleich zu einem ausschließlichen Frontalunterricht nachhaltig gesteigert werden kann (Humbert 2006, S. 75). Dennoch muss beim schwerpunktmäßigen Einsatz derartiger dozenten-zentrierter Lehrmethoden davon ausgegangen werden, dass aufgrund der eher passiv-rezeptiven Rolle der Studierenden insgesamt kein optimaler Lernerfolg erzielt werden kann (Hubwieser 2007, S. 36). Methoden- und Fachkompetenzen werden so nicht ausreichend gefördert (Grüter 2008, S. 215), da dazu kreative Lernprozesse erforderlich sind, in denen Studierende ihr Wissen aktiv konstruieren (Braun und Hannover 2009, S. 278). Da der Aufbau vernetzter Wissensstrukturen grundsätzlich verschiedener Zugänge zu einem Thema bedarf (Gudjons 2007, S. 257), greift die Dozentenvorführung für den Kompetenzerwerb im Umgang mit SAP zu kurz (Klenger und Falk-Kalms 2005, S. 18). Insbesondere spiegelt das sachlogisch aufbereitete Wissen der Lernsituation nur sehr eingeschränkt die komplexen und wenig strukturierten Anforderungen des Berufsalltags wider (Humbert 2006, S. 34). Dies gilt insbesondere für die Arbeit mit SAP in der Unternehmenspraxis, die vielmehr durch die Konfrontation mit unbekanntem Sachverhalten und deren Umsetzung im SAP-System gekennzeichnet ist. Zur Simulation von Anwendungssituationen aus der Lehrsituation heraus eignen sich insbesondere *Transferaufgaben*, zu deren Bewältigung dem Studierenden keine passgenauen Lösungsmuster vorgegeben werden (Euler und Hahn 2007, S. 384-385).

Der zweite didaktisch zentrale Bestandteil des Lehrkonzepts liegt daher in der Anfertigung von schriftlichen Ausarbeitungen. Dazu erhalten die Teilnehmer über die in der Präsenzveranstaltung behandelten Inhalte hinausgehende Aufgabenstellungen, die in Gruppenarbeit eigenständig im SAP-System umzusetzen sind. Abb. 1 zeigt dazu ein Beispiel.

Universität des Saarlandes  
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,  
insbesondere Controlling  
Univ.-Prof. Dr. Alexander Baumeister



**„Analyse der Kostenkontrolle mit SAP ERP  
am Beispiel von Hochschulen“**

---

*Bearbeitungshinweise:*

- Stellen Sie knapp Ausgestaltungsmöglichkeiten und Besonderheiten der Kostenstellenrechnung in Hochschulen vor.
- Zeigen Sie Instrumente zur Kostenkontrolle in der betriebswirtschaftlichen Praxis und deren Einsatzmöglichkeiten in Hochschulen auf.
- Untersuchen Sie, welche Instrumente das SAP-System zur Kostenkontrolle zur Verfügung stellt.
- Bitte greifen Sie im Rahmen Ihrer Fallstudie nicht auf vorhandene Kostenstellen zurück, sondern legen Sie eigene Stammdaten an.
- Ihre Fallstudie sollte mindestens drei Vor- und zwei Endkostenstellen umfassen.
- Führen Sie im Rahmen der Kostenstellenplanung eine direkte und eine indirekte Leistungsverrechnung durch.
- Ermitteln Sie die entsprechenden Plan- und Isttarife.
- Gehen Sie im Rahmen der Abweichungsanalyse auf Abweichungen der Einsatz- und der Verrechnungsseite ein.

*Literaturhinweise:*

**Ewert, Ralf** und **Alfred Wagenhofer:** Interne Unternehmensrechnung. 7. Aufl., Berlin, Heidelberg 2008.

**Grob, Heinz Lothar** und **Frank Bensberg:** Kosten- und Leistungsrechnung. Theorie und SAP-Praxis. München 2005.

**Klenger, Franz** und **Ellen Falk-Kalms:** Masterkurs Kostenstellenrechnung mit SAP. 4. Aufl., Wiesbaden 2005.

**Küpper, Hans-Ulrich:** Hochschulrechnung und Hochschulcontrolling. Wiesbaden 2007.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Bearbeitung!

**Abbildung 1: Beispielhafte Darstellung eines zu bearbeitenden Themas**

Neben den beiden didaktischen Grundbausteinen des integrierten Frontalunterrichts und der Bearbeitung von Transferaufgaben in Gruppenarbeit sind zur nachhaltigen Stärkung der Handlungskompetenz weitere Gestaltungselemente erforderlich, um generelle Anforderungen an *komplexe Lehr-Lern-Situationen* zu berücksichtigen (ausführlich Euler und Hahn 2007, S. 385-401; Gudjons 2007, 139-142; Zwysig 2000, S. 146-148). So sollen die behandelten Problemstellungen sowohl *Authentizität*, als auch *Situiertheit* aufweisen (Gudjons 2007, S. 141). Die Fokussierung auf die Lösung und Umsetzung klassischer Aufgabenstellungen aus dem Berufsalltag eines Controllers im SAP-System stellt die Praxisorientierung sicher. Die als realistisch wahrgenommene Anwendungssituation bildet dabei einen geeigneten Kontext für die Wissensumsetzung und steigert die Lernmotivation. Fallstudien werden generell als zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen geeignet angesehen (Woschnak und Frischknecht 2002, S. 26-30). Der *Einsatz von Fallstudien* dient der ausreichend komplexen, gleichzeitig aber anschaulichen Darstellung praxisnaher Problembereiche und gewährleistet durch die Art der Konzeption eine grundsätzlich erfolgreiche Bewältigbarkeit durch die Studierenden. Wissen wird daher sowohl in den Präsenzveranstaltungen als auch in den Hausarbeiten durch

an die betriebliche Praxis angelehnte Fallstudien vermittelt. Der Komplexitätsgrad wird dabei so gewählt, dass die Sachverhalte in einem Semester problemlos in SAP umzusetzen sind. Die *Teamorientierung* steht im Mittelpunkt des Lehrkonzepts. Neben der Bearbeitung der Hausarbeiten in Teams wurde dies insbesondere durch die explizite Aufforderung zur gegenseitigen Unterstützung bei individuellen Umsetzungsschwierigkeiten innerhalb der Präsenzveranstaltungen, die zudem positiv in die Leistungsbewertung eingehen kann, aktiv gefördert. Der Einsatz eines *Mentoren-Konzepts* durch zusätzliche Mitarbeiter neben dem Dozenten in den Präsenzveranstaltungen und bei der Erstellung der Hausarbeiten ermöglicht eine flexible personen- bzw. gruppenindividuelle Anleitung und Fehlerbehebung zur Vermeidung von Überforderungen und Fehlprozessen. Dies ist insbesondere bei individuellen Navigations- oder Umsetzungsschwierigkeiten in Präsenzveranstaltungen von besonderer Bedeutung, da ansonsten der Fortschritt des Gesamtkurses schnell durch die Notwendigkeit zur individuellen Fehlerhilfe beeinträchtigt werden könnte.

### 3.2 Überblick über zentrale Festlegungen für den Praktikumsauftritt

Der Startschuss zur Projektumsetzung fiel im Juli 2008. Ein erstes Veranstaltungsangebot war bereits für das folgende Wintersemester 2008/09 vorgesehen. In der Vorbereitungsphase wurden die folgenden zentralen organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen für die erste Praktikumsrunde festgelegt.

*Teilnehmerkreis und Anmeldeverfahren:* Grundsätzlich steht die Praktikumssteilnahme allen Studierenden des Diplom- bzw. Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre sowie den Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge Wirtschaft und Recht bzw. Information Systems offen. Durch den engen thematischen Bezug zum Controlling werden jedoch vor allem Studierende der Vertiefungsrichtung Controlling angesprochen. Die Teilnahme an der Veranstaltung setzt keine Erfahrungen im Umgang mit SAP voraus. Aufgrund der begrenzten Kapazität der zur Verfügung stehenden PC-Arbeitsplätze ist eine verbindliche Anmeldung zur Lehrveranstaltung erforderlich, die online über die Homepage des Lehrstuhls für Controlling abgewickelt wird. Dieses Vorgehen erwies sich als zweckdienlich, da bereits im ersten Veranstaltungsdurchlauf die Anzahl der Anmeldungen die Anzahl der PC-Arbeitsplätze um mehr als das Doppelte überschritt.

*Rahmenbedingungen der Teamarbeit:* Die Organisation und inhaltliche Ausgestaltung der studentischen Teamarbeit bedurfte verschiedener Detailfestlegungen. So erfolgte die Gruppeneinteilung lehrstuhlseitig, um in möglichst heterogenen Teams die Arbeit und den Umgang mit bislang unbekanntem Kommilitonen zu trainieren und zugleich die berufsrelevante Projekt-Teamsituation passend zu simulieren. Je drei Studierende bildeten eine Gruppe. So konnte einerseits zu hoher Abstimmungsaufwand für gemeinsame Arbeitstermine verhindert, andererseits die Arbeitsfähigkeit für den Fall des Absprungs eines Teammitglieds gesichert werden. Neben der Abgabe einer schriftlichen Ausarbeitung umfasste die Gruppenarbeit

eine einmalige Kurzpräsentation, die der Zusammenfassung der Ergebnisse des letzten Veranstaltungstermins diene.

*Leistungsbewertung:* Jeder Teilnehmer erhielt trotz Teamarbeit eine individuelle Note, die sich aus einer schriftlichen und einer mündlichen Komponente zusammensetzte. Die Bewertungsbasis bildete dabei die schriftliche Ausarbeitung, die einen individuell zu bearbeitenden theoretischen und einen in Gruppenarbeit zu erstellenden praktischen Fallstudien-Teil beinhalten sollte. Ersterer umfasste die betriebswirtschaftlichen Grundlagen des zu bearbeitenden Themas sowie dessen Umsetzungsmöglichkeiten im SAP-System; hierzu hatte jedes Teammitglied fünf Seiten beizutragen, für die jeweils individuelle Noten vergeben wurden. Der in Gruppenarbeit zu bearbeitende Teil umfasste auf ca. zehn Seiten die Konzipierung einer eigenen Fallstudie, deren rechnerische Lösung und Umsetzung im SAP-System. Für diesen Teil der Ausarbeitung wurde eine einheitliche Team-Note vergeben. In die Team-Note floss zudem ein, ob eine Abstimmung von Individual- und Gruppenkomponenten erfolgt war. Die Studierenden konnten ihre schriftliche Endnote zusätzlich durch die mündliche Präsentationsleistung um einen Teilnotenschritt verbessern, wobei auch überdurchschnittlicher Einsatz durch Hilfestellung für andere Studierenden positiv eingehen konnte.

*Ausbildung der Dozenten und Mentoren:* Zu Ausbildungszwecken besuchten die Dozenten Ende Juli 2008 die vom University Competence Center München angebotenen Veranstaltungen, um einen Überblick über die Module und Funktionalitäten des SAP-Systems sowie dessen Einsatz in der Lehre zu gewinnen. Zur Unterstützung der lehrstuhlseitigen Betreuungsleistung während der Präsenzveranstaltungen und in der Gruppenarbeitsphase wurden studentische Hilfskräfte als Mentoren ausgewählt und entsprechend eingewiesen.

*Veranstaltungsumfang:* Die Praktikumsveranstaltung sollte einen Umfang von zwei SWS aufweisen. Um den bei PC-Übungen typischerweise auftretenden Zeitverlusten durch Anmeldung am System, Rechnerausfälle etc. vorzubeugen, wurde die Veranstaltung vierzehntägig vierstündig angeboten. Die Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen erfolgte in der vorlesungsfreien Zeit. Tab. 1 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Veranstaltung im Zeitverlauf.

**Tabelle 1: Entwicklung des Praktikums zum Controlling mit SAP ERP**

<b>SS 2008</b>	<b>Veranstaltungskonzipierung und Veranstaltungsvorbereitung</b> – Entwurf des Veranstaltungskonzepts – Ausbildung der Dozenten und Einweisung der Mentoren – Entwicklung von Fallstudien und Hausarbeitsthemen – Anmeldeverfahren für den ersten Veranstaltungsdurchlauf
<b>WS 2008/09</b>	<b>Veranstaltungsumsetzung: erstes Praktikumsangebot</b> – Abstimmung organisatorischer Rahmenbedingungen (Zulassung der Studierenden, Organisation der Veranstaltungsräume) – Bekanntgabe der Teilnahmeregeln (Ausgabe der Hausarbeitsthemen, Kurzinformation zur Gestaltung der schriftlichen Ausarbeitung sowie Bekanntgabe der Bewertungskriterien) – Durchführung des ersten Veranstaltungsdurchlaufs (vgl. Tab. 2) – Interne Evaluation der Veranstaltung
<b>SS 2009</b>	<b>Veranstaltungsentwicklung: Praktikumsmodifikation 1</b> Beibehaltung der Grundstruktur; zentrale Modifikationen: – Fokussierung auf Analyse der SAP-Ergebnisse – Entwurf einer weiteren Fallstudie – Modifikation des verwendeten Lehrmaterials – Einführung einer Abschlusspräsentation der Teamarbeiten
<b>WS 2009/10</b>	<b>Veranstaltungserweiterung</b> – Details zur Veranstaltung in Abschnitt 5
<b>SS 2010 (geplant)</b>	<b>Veranstaltungsentwicklung: Praktikumsmodifikation 2</b> Beibehaltung der Grundstruktur; zentrale Modifikationen: – Ausgliederung des Themenkomplexes Produktkostenplanung (Kern des geplanten Praktikums II) – Aufnahme des Themenkomplexes der Abweichungsanalyse

### 3.3 Überblick über die Detailstruktur des ersten Praktikumsangebots

Der thematische Schwerpunkt der Veranstaltung lag in den Bereichen der Kostenstellenrechnung und der Produktkostenplanung mit SAP ERP. Durch einen unterschiedlichen Kenntnisstand der Teilnehmer aus unterschiedlichen Studiengängen und Semesterlagen im Umgang mit dem SAP-System und in den Bereichen der Kostenstellen- und Kostenträgerstückrechnung waren zunächst eine Einweisung in die Systemnavigation und die Auffrischung zentraler betriebswirtschaftlicher Grundlagen erforderlich. Auf Basis dieses Wissenstands wurden insgesamt zwei Fallstudien bearbeitet. In beiden Fällen wurde zunächst die Lösung der Problemstellung händisch ermittelt und erst anschließend im System umgesetzt.

In jeder Veranstaltungseinheit waren zwei ausgebildete Dozenten und ein studentischer Mentor anwesend. Das Betreuungskonzept sah dabei vor, dass einer der Dozenten den Studierenden unbekannte Arbeitsschritte zunächst am System vor-

stellt, bevor die Studierenden gleichartige Schritte selbstständig durchführten, um so den Umgang mit dem System zu trainieren. Der zweite Dozent stand den Studierenden dabei jederzeit als Ansprechpartner bei individuellen Fragen oder Fehlermeldungen zur Verfügung. Um größtmögliche Lerneffekte zu erzielen, hatten die Studierenden in einer angeleiteten Problembearbeitung alle Korrekturschritte selbst auszuführen. Zusätzlich wurden „zügigere“ Studierende zur Förderung der Teamarbeit ausdrücklich dazu aufgefordert, ihre Kommilitonen zu unterstützen. Tab. 2 zeigt den inhaltlichen Ablauf der Veranstaltung im Detail.

**Tabelle 2: Inhaltlicher Aufbau des Praktikums zum Controlling mit SAP ERP**

<b>Einheit 1</b>	Überblick über die Kernmerkmale der SAP-Software Einführung in die Navigation im SAP-System Übungen zur Navigation und zum Umgang mit dem System
<b>Einheit 2</b>	Präsentation: Navigation in SAP ERP Grundlagen der Kostenstellenrechnung in SAP ERP Bearbeitung der Fallstudie 1
<b>Einheit 3</b>	Bekanntgabe der Hausarbeitsthemen Präsentation: Kostenstellenrechnung in SAP ERP Präsentation: Rechnerische Plankostenermittlung aus Fallstudie 2 Bearbeitung Fallstudie 2: Durchführung der Kostenstellenplanung
<b>Einheit 4</b>	Präsentation: Probleme bei der Kostenstellenplanung in SAP ERP Gemeinsame Ergebniskontrolle der Kostenstellenplanung Gemeinkosten-Istbuchungen und Ermittlung von Isttarifen
<b>Einheit 5</b>	Fehleranalyse bei der Isttarifiermittlung Grundlagen der Produktkostenplanung in SAP ERP Überblick über das Modul Produktkostenplanung
<b>Einheit 6</b>	Präsentation: Durchführung der Zuschlagskalkulation Vorbereitung einer Zuschlagskalkulation im Customizing Durchführung der Zuschlagskalkulation in SAP ERP
<b>Einheit 7</b>	Präsentation: Zuschlagskalkulation in SAP ERP Abwicklung eines Kundenauftrags im Logistik-Modul Durchführung der Veranstaltungsevaluation

## 4 Zentrale Modifikationen der Praktikumsveranstaltung

### 4.1 Evaluation der Praktikumsveranstaltung

Ein Kernziel des SAP-Controlling-Praktikums ist die Stärkung der Berufsfähigkeit der Studierenden. Um die praktische Relevanz der Veranstaltung beurteilen zu können, wäre eine Evaluation nach den ersten Jahren der Berufstätigkeit notwendig. Da dies jedoch keine unmittelbaren Erkenntnisse zur Verbesserung der fol-



genden Veranstaltungen mit sich bringt, wurde auf gängige Evaluationsverfahren zurückgegriffen. Dazu wurde in der letzten Einheit um eine anonyme Beantwortung eines strukturierten Fragebogens gebeten. Der Fragebogen enthielt einerseits offene Fragen, um Anregungen und Kritik differenziert aufnehmen zu können, andererseits auch Ankreuzfragen, um Fragen bezüglich der Unterrichtsinhalte und der Darstellung durch die Dozenten zu evaluieren. Abb. 2 zeigt die im SS 2009 verwendete Fragebogenstruktur.



<p>Universität des Saarlandes Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling Univ.-Prof. Dr. Alexander Baumeister</p>  <p><b>1. Evaluationsbogen zum Praktikum zum Controlling I mit SAP ERP (SS 2009)</b></p> <p><b>Beurteilung der Praktikumsveranstaltung</b>      ++ + 0 - --</p> <p>1. Der Praktikumsstoff ist gut strukturiert.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>2. Die behandelten Inhalte sind nützlich für die Berufspraxis.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>3. Die Gestaltung des Praktikums hat mir gut gefallen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>4. Die Qualität der Praktikumsunterlagen ist gut.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>5. Der behandelte Stoff sollte umfangreicher sein.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>6. Das Anforderungsniveau des Praktikums sollte höher sein.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>7. Das Veranstaltungstempo sollte höher sein.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>8. Die Vortragsgeschwindigkeit in SAP sollte höher sein.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>9. Ich habe von der Veranstaltung profitiert.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>10. Meine Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>11. Ich würde das Praktikum jederzeit weiterempfehlen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>12. Ich würde gerne ein weiteres SAP-Praktikum besuchen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>13. Schulnote für die Veranstaltung: _____</p> <p>14. Besonders gut gefallen hat mir: _____</p> <p>15. Das sollte verbessert werden: _____</p> <p>16. Anmerkungen zur Veranstaltung: _____</p> <p><b>Beurteilung der Praktikumsbetreuung</b>      ++ + 0 - --</p> <p>1. Die Dozenten konnten mir weiterhelfen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>2. Auf meine Fragen wurde jederzeit eingegangen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>3. Meine Probleme im SAP-System wurden erfolgreich gelöst.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>4. Meine Fragen wurden zufriedenstellend beantwortet.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>5. Die Dozenten drückten sich gut und verständlich aus.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>6. Die Dozenten wirkten gut vorbereitet.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>7. Die Dozenten gestanden eigene Fehler vorbehaltlos ein.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>8. Die Dozenten waren am Lernerfolg interessiert.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>9. Die Dozenten waren stets freundlich.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>10. Insgesamt war ich mit der Betreuung zufrieden.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>11. Schulnote Dipl.-Kfzr. Claudia Harrer: _____</p> <p>12. Schulnote Dipl.-Kfzr. Ulrike Straßer: _____</p>	<p>Universität des Saarlandes Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling Univ.-Prof. Dr. Alexander Baumeister</p>  <p><b>2. Evaluationsbogen zum Praktikum zum Controlling I mit SAP ERP (SS 2009)</b></p> <p><b>Beurteilung der Teamarbeit</b>      ++ + 0 - --</p> <p>1. Insgesamt war ich mit der Teamarbeit zufrieden.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>2. Ich habe vom Team mehr profitiert als umgekehrt.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>3. Die Anzahl der Teammitglieder sollte größer sein.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>4. Bei freier Wahl würde ich nochmals im Team arbeiten wollen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>5. Die Teamarbeit ist eine gute Vorbereitung auf den späteren Berufsalltag.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p><b>Beurteilung des Hausarbeitskonzepts</b>      ++ + 0 - --</p> <p>1. Die eigenständige Arbeit am SAP-System hat mir insgesamt gut gefallen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>2. Das erarbeitete Fachwissen ist für die Controlling-Praxis von hoher Relevanz.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>3. Durch die eigenständige Arbeit am SAP-System habe ich viel gelernt.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>4. Ich verfügte über ausreichend Fachwissen zur Umsetzung der Vorgaben im SAP-System.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>5. Durch die eigenständige Arbeit am System fühle ich mich für die spätere Berufspraxis gut vorbereitet.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>6. Das Anforderungsniveau der Hausarbeit war angemessen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>7. Das Erstellen der Hausarbeit war insgesamt ein gutes Training für wissenschaftliches Arbeiten.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p><b>Beurteilung der Präsentationsveranstaltung</b>      ++ + 0 - --</p> <p>1. Die Präsentation der Hausarbeiten hat mir insgesamt gut gefallen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>2. Es hat mir Spaß gemacht die Ergebnisse meiner Arbeit vorzustellen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>3. Ich konnte von den Lösungsvorschlägen der anderen Teams profitieren.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>4. Die Präsentation war eine gute Vorbereitung auf die spätere Berufspraxis.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p><b>Gesamtbeurteilung des Praktikums zum Controlling I mit SAP</b>      ++ + 0 - --</p> <p>1. Meine Erwartungen zur Veranstaltung haben sich erfüllt.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>2. Die formalen Rahmenbedingungen (Terminstruktur, Abgabeverpflichtung, Kurzvortrag) fand ich angemessen.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>3. Der Veranstaltung ist es gelungen, berufliche Handlungsfelder des Controllers für Ausbildungszwecke zu simulieren.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>4. Die Veranstaltung hat einen Beitrag zur Förderung meiner beruflichen Handlungskompetenz geleistet.      <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>
--	--

Abbildung 2: Evaluationsbögen zum SAP-Praktikum

Die Evaluation zeigte eindrücklich, dass die Studierenden die durchgeführte Teamarbeit und deren Präsentation vor der Gruppe als gute Vorbereitung auf ihren späteren Berufsalltag sahen. Auch präferieren sie nahezu vollständig die Durchführung der Fallstudien in Teamarbeit. Insgesamt fand das eigenständige Arbeiten am SAP-System hohen Anklang und es herrschte die durchgängige Meinung, dadurch viel gelernt zu haben. Größter Kritikpunkt hingegen war die Arbeitsbelastung aus der zu bearbeitenden Fallstudie in der Hausarbeit, die für 2 Bonus- bzw. 3 ECTS-Punkte als zu umfangreich eingeschätzt wurde. Aus dieser Kritik heraus wird eine Ausdehnung des Praktikumsumfangs auf 4 SWS und damit 4 Bonus- bzw. 6 ECTS-Punkte geplant.

## 4.2 Modifikationen nach dem ersten Praktikumsdurchlauf

Nach den Erfahrungen mit dem ersten Praktikumsdurchlauf wurde die Struktur der Praktikumsveranstaltung teilweise modifiziert. Dies betrifft vorrangig die Förderung einer kritischen Analyse der im SAP-System ermittelten Ergebnisse, die Anpassung der begleitenden Unterrichtsmaterialien und die Einführung einer abschließenden Gruppenpräsentation der schriftlichen Ausarbeitungen, woraus sich auch Änderungen im zeitlichen Ablauf ergeben.

*Förderung einer kritischen Ergebnisanalyse:* Der erste Veranstaltungsdurchlauf zeigte, dass die rein technische Umsetzung kostenrechnerischer Problemfälle im SAP-System die zumeist unerfahrenen Nutzer in so hohem Maße forderte, dass ein inhaltliches Hinterfragen der zugrundeliegenden Rechenmethodik und eine Ergebnisinterpretation weitgehend unterblieben. Um dem entgegenzuwirken, wurde ab dem SS 2009 die erste Fallstudie durch zwei weniger umfangreiche Fallstudien ersetzt. Diese waren ausschließlich auf die Analyse der Auswirkungen unterschiedlicher Planungseinheiten auf die vom System ermittelten Plantarife ausgelegt. Ziel war es, die Wahrnehmung der Studierenden dafür zu schärfen, dass die Güte der Ergebnisse des SAP-Systems von der Güte des dahinterstehenden Controlling-Konzepts abhängt. Einen positiven Nebeneffekt bot die zusätzliche Übungspraxis.

*Modifikation des Praktikumsbegleiters:* Das veranstaltungsbegleitende Skript enthielt eine ausführliche Dokumentation aller im SAP-System durchzuführenden Schritte. Dies sollte Studierende in die Lage versetzen, versäumte Lehrinhalte selbstständig nachzuholen, um nicht den Anschluss zu verlieren. Dies erwies sich jedoch als wenig zielführend, da das in den Veranstaltungen häufig beobachtete unreflektierte „Abtippen“ aus dem Skript kaum positive Lerneffekte fördert. Daher wurde ab dem SS 2009 auf die Angabe von Transaktionscodes und SAP-Schlüsseln vollkommen verzichtet, wodurch die Navigation über die Ordnerstruktur und die effektive Verwendung der F4-Hilfe trainiert wurden. Sich wiederholende Arbeitsschritte wurden als bekannt vorausgesetzt und nicht abermals erläutert.

*Einführung abschließender Gruppenpräsentationen:* Ab dem SS 2009 entfielen die Kurzpräsentationen innerhalb der einzelnen Unterrichtseinheiten und wurden durch eine in der letzten Sitzung stattfindende Präsentationsveranstaltung ersetzt, in der alle Gruppen die Ergebnisse ihrer schriftlichen Ausarbeitungen vorstellen durften. Durch dieses Vorgehen profitierten alle Studierenden von den erzielten Ergebnissen und konnten zusätzlich ihre Präsentationskompetenz stärken (Mertens 2009, S. 134-140).

*Anpassungen des zeitlichen Ablaufs:* Durch die Einführung der abschließenden Präsentationsveranstaltung standen zur Vermittlung des Stoffes ab dem SS 2009 nur noch sechs anstatt sieben Unterrichtseinheiten zur Verfügung, weshalb auf die Kundenauftragsabwicklung in SAP verzichtet werden musste. Auch erfolgte die Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen bereits in der Präsentationssitzung und nicht mehr in der vorlesungsfreien Zeit, um die Klausurvorbereitung sowie die Erstellung alternativer Seminararbeiten nicht zusätzlich zu belasten.

## 5 Erweiterung der SAP-Ausbildung in der Controlling-Lehre

Die insgesamt sehr positive Resonanz mit einer Weiterempfehlungsrate von 82 % durch die Studierenden sowie die weiter ansteigenden Anmeldezahlen bestätigen die Relevanz einer universitären SAP-ERP-Ausbildung und bestärkten den Lehrstuhl für Controlling, das SAP-Lehrangebot weiter auszudehnen. Die Planung der Veranstaltung „Praktikum zum Controlling II mit SAP ERP“, die im Wintersemester 2009/10 angeboten werden soll, startete im Juni 2009. Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden einen Gesamtüberblick über das Controlling-Modul in SAP ERP unter besonderer Berücksichtigung des Customizing zu verschaffen. Als thematische Schwerpunkte sind neben der Produktkostenplanung, die aufgrund ihrer hohen Praxisrelevanz eine entsprechende Vertiefung erfahren soll, die Bereiche Ergebnis- und Marktsegment- sowie Profit Center-Rechnung vorgesehen.

Mehrwert erhalten ERP-Lehrkonzepte, wenn sie neben einem systemseitigen Umsetzungstraining in der entsprechenden Anwendungssoftware die im Lehrbetrieb vermittelten Methoden und Konzepte – hier aus dem Controlling – vertiefen sowie die Kompetenz bei den Studierenden fördern, die Eignung der in der Anwendungssoftware eingeschlagenen Umsetzungsvariante kritisch zu analysieren. Nötig wird damit – nicht nur aufgrund der geforderten stärkeren Berufsfeldorientierung universitärer Lehre – eine Verzahnung der reinen Methodenvermittlung mit der softwareseitigen Umsetzungsbasis. Der Lehrstuhl für Controlling an der Universität des Saarlandes integriert daher bereits in die Bachelor-Veranstaltung „Controlling: Internes Rechnungswesen“ (allerdings rein dozentenorientiert) Komponenten der SAP ERP-Umsetzung in Audimax-Großveranstaltungen.

### Literatur

- Ackermann D, Becker W (2009) Erprobung neuer Lehrkonzepte mit Lernteamcoaching. In: von Richthofen A, Lent M (Hrsg) Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre. Bertelsmann, Bielefeld.
- Aschersleben K (1999) Frontalunterricht – klassisch und modern. Eine Einführung. Luchterhand, Neuwied.
- Braun E, Hannover B (2009) Zum Zusammenhang zwischen Lehr-Orientierung und Lehr-Gestaltung von Hochschuldozierenden und subjektivem Kompetenzzuwachs bei Studierenden. In: Meyer MA, Prenzel M, Hellekamps S (Hrsg) Perspektiven der Didaktik. VS, Wiesbaden.
- Briedis K (2005) Der Bachelor als Sprungbrett? Erste Ergebnisse zum Verbleib von Absolventen mit Bachelorabschluss. In: Leszczensky M, Wolter A (Hrsg) HIS-Kurzinformation: Der Bologna-Prozess im Spiegel der HIS-Hochschulforschung, Hannover.

- Dummann K, Jung K, Lexa S, Niekrenz N (2007) Einsteigerhandbuch Hochschullehre. Aus der Praxis für die Praxis. WBG, Darmstadt.
- Euler D, Hahn A (2007) Wirtschaftsdidaktik. Haupt, Bern.
- Gnahn D (2007) Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bertelsmann, Bielefeld.
- Grüter U (2008) Die Leittextmethode – eine Alternative zum Frontalunterricht. In: Wehr S, Ertel H (Hrsg) Lernprozesse fördern an der Hochschule. Haupt, Bern.
- Gudjons H (2007) Frontalunterricht – neu entdeckt. Integration in offene Unterrichtsformen. Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
- Hubwieser P (2007) Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. Springer, Berlin.
- Humbert L (2006) Didaktik der Informatik. Mit praxiserprobtem Unterrichtsmaterial. Teubner, Wiesbaden.
- Klenger F, Falk-Kalms E (2005) Masterkurs Kostenstellenrechnung mit SAP. Vieweg, Wiesbaden.
- Kultusministerkonferenz (2005) Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse.  
[http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2005/2005\\_04\\_21-Qualifikationsrahmen-HIS-Abschluesse.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HIS-Abschluesse.pdf). Abruf am 2009-07-15.
- Mertens C (2009) Tätigkeitsorientierte Vermittlung von Schlüsselqualifikationen an der Hochschule OWL (ehemals Fachhochschule Lippe und Höxter). In: von Richthofen A, Lent M (Hrsg) Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre. Bertelsmann, Bielefeld.
- Nünning V (2008) Einleitung: Qualifikationen für Studium und Beruf. In: Nünning V (Hrsg) Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. Metzler, Stuttgart.
- Pätzold G (2003) Lernfelder – Lernortkooperationen. Neugestaltung beruflicher Bildung. Projekt, Bochum.
- SAP AG (2008) SAP UA/UCC EMEA Annual Report 2008. [http://www.sap.com/germany/about/citizenship/education/pdf/ua-ucc-jahresbericht\\_2008\\_en.pdf](http://www.sap.com/germany/about/citizenship/education/pdf/ua-ucc-jahresbericht_2008_en.pdf). Abruf am 2009-07-14.
- Schweitzer M (2004) Gegenstand und Methoden der Betriebswirtschaftslehre. In: Bea FX, Friedl B, Schweitzer M (Hrsg) Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Bd. 1: Grundfragen. Lucius, Stuttgart.

Woschnak U, Frischknecht PM (2002) Schlüsselqualifikationen – vom Arbeitsmarkt verlangt! Von der Hochschule gelehrt? Personal – Zeitschrift für Human Resource Management 54(10): 26-30.

Zwyssig M (2000) Hochschuldidaktik der Betriebswirtschaftslehre. Fachdidaktische Analyse und Vorschläge zur Neukonzeption der betriebswirtschaftlichen Ausbildung an Universitäten. Rosch, Schesslitz.